

## Vorschlag für einen Hausgottesdienst 7.11.2021

### Lesejahr B 32. Sonntag

© Edith Furtmann 11/2021

### Lied Gl 474 1 Wenn wir das Leben teilen

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

#### Kyrie

Herr Jesus Christus, Du hast genau hingesehen:  
Manchmal ist unser Tun mehr Schein als Sein  
Herr, erbarme Dich

Du möchtest, dass wir alles geben, was wir haben  
Christus, erbarme Dich

Du erkennst, wer ehrlich christlich lebt  
Herr, erbarme Dich

### 1. Lesung Kön 17,10-16

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

In jenen Tagen machte sich der Prophet Elíja auf und ging nach Sarépta. Als er an das Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz aufblas. Er bat sie: Bring mir in einem Gefäß ein wenig Wasser zum Trinken! Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: Bring mir auch einen Bissen Brot mit!

Doch sie sagte: So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig als eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Ich lese hier ein paar Stücke Holz auf und gehe dann heim, um für mich und meinen Sohn etwas zuzubereiten. Das wollen wir noch essen und dann sterben.

Elíja entgegnete ihr: Fürchte dich nicht! Geh heim und tu, was du gesagt hast! Nur mache zuerst für mich ein kleines Gebäck und bring es zu mir heraus! Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas zubereiten; denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen auf den Erdboden sendet.

Sie ging und tat, was Elíja gesagt hatte. So hatte sie mit ihm und ihrem Haus viele Tage zu essen. Der Mehltopf wurde nicht leer und der Ölkrug versiegte nicht, wie der Herr durch Elíja versprochen hatte.

Wort des lebendigen Gottes

## **Zwischengesang GL 474 3 + 4**

### **Evangelium Mk 12, 38 - 44**

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit lehrte Jesus eine große Menschenmenge und sagte: Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten! Sie gehen gern in langen Gewändern umher, lieben es, wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt, und sie wollen in der Synagoge die Ehrensitze und bei jedem Festmahl die Ehrenplätze haben.

Sie fressen die Häuser der Witwen auf und verrichten in ihrer Scheinheiligkeit lange Gebete. Umso härter wird das Urteil sein, das sie erwartet.

Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel.

Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein.

Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch:

Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern.

Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hineingeworfen; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles hergegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

## **Gedanken zu den Tagestexten**

Bei den Texten des heutigen Tages fiel mir spontan die Hilfsbereitschaft nach den Überschwemmungen in Deutschland ein: die Kirchen Afrikas haben Geld gesammelt, und auch aus anderen „armen“ Bistümern kam Geld für die Opfer der Katastrophe nach Deutschland. Die, die nix haben, haben Geld gesammelt für die Opfer einer Katastrophe in einem Land, in dem eigentlich alles da ist... Die Witwe aus Sarépta war, genau wie der Prophet Elija, am Ende ihrer Kräfte. Es gab nirgends was zu essen, geregnet hatte es schon ewig nicht mehr, und sie, die Witwe, hatte keinen Versorger mehr, aber einen Sohn, den sie versorgen musste. Sie war auch keine Jüdin – und dennoch hat sie sich auf den Gott des Elija eingelassen. Sie hat Elija alles gegeben, was sie hatte – auf die Zusage eines Gottes hin, der nicht der ihre war. Und sie wurde belohnt: ihr Vertrauen in Gott hat sich ausgezahlt, sie und ihr Sohn und Elija hatten genügend zu essen.

Die Witwe aus Jerusalem dagegen lebte in einer Stadt, wo es alles gab. Genügend Reichtum, der unter anderem durch das Spenden von Almosen zur Schau getragen wurde – aber auch dort die Witwe, die nichts mehr hat. Und doch alles hergibt, im Vertrauen auf Gott, im Vertrauen darauf, dass er sie schon nicht im Stich lassen wird und im Wissen, dass es immer noch jemanden gibt, dem es noch schlechter geht und der ihre Opfergabe benötigen wird. Beide haben, genau wie die Spender aus Afrika und den anderen Bistümern im Sommer, etwas begriffen, dass man zusammenfassen könnte mit dem Liedtext: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.

Es kommt nicht drauf an, wie viel man spendet – es kommt darauf an, wie man spendet: ob man sein Eigentum teilt oder nur eh schon abgeschriebenes weitergibt. Es kommt nicht darauf an, dass jemand mitkriegt, wie großzügig man ist, sondern darauf, dass man wirklich helfen will.

Das grenzenlose Vertrauen dieser beiden Witwen darauf, dass sie ruhig alles hergeben können, weil sie sich in Gott geborgen fühlen: bewundernswert.

**Glaubensbekenntnis beten oder GL 801 ich glaube Herr, dass Du es bist**

**Fürbitten:**

Guter Gott: die Witwen haben, im Vertrauen auf Dich, alles gegeben, was sie haben. Wir bitten Dich:

- Für die Menschen in unserem Land, die nicht genug zum Leben haben, die auf die Tafeln abgewiesen sind und auf Menschen, die bereit sind, zu helfen.  
Und für uns: dass wir die Not der Menschen erkennen und ehrlichen Herzens helfen, wo es uns möglich ist.
- Für die Menschen auf dieser Welt, die auf der Flucht sind, die nicht mehr in der Heimat bleiben können und darauf angewiesen sind, eine neue Heimat zu suchen und zu finden.  
Und für uns: dass wir sie herzlich willkommen heißen und das uns Mögliche dafür tun, dass sie einen neuen Platz zum Leben finden können.
- Für alle Menschen, die unter ihrem Kreuz zusammenbrechen  
Und für uns: dass wir genau hinschauen und den Menschen beistehen, wo es möglich ist
- Für die Menschen, die ihren Lebensmut verloren haben, die einsam sind, krank, die sich nicht gebraucht fühlen  
Und für uns: dass wir sie aufnehmen in unserer Mitte und sie spüren lassen, wie wichtig und wertvoll auch ihr Leben ist
- Für unsere Verstorbenen: dass sie bei Dir Leben in Frieden

Guter Gott, auf Dich können wir vertrauen. Du siehst in unsere Herzen und stehst uns bei, wenn wir Deiner bedürfen. Dafür danken wir Dir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen

**Vater unser****Lied: GL 460 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde**

**Brot teilen:**

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Schlussgebet und Segen**

Guter Gott, wenn wir in Deiner Nachfolge leben wollen, so kommt es nicht darauf an, ob es irgendjemand sieht. Es kommt darauf an, ob wir vertrauensvoll uns ganz auf Deinen Willen einlassen, so wie die beiden Witwen, von denen wir heute gehört haben.

Dazu schenke uns Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,  
Amen

**Schlusslied: GL 804 manchmal kennen wir Gottes Willen**